

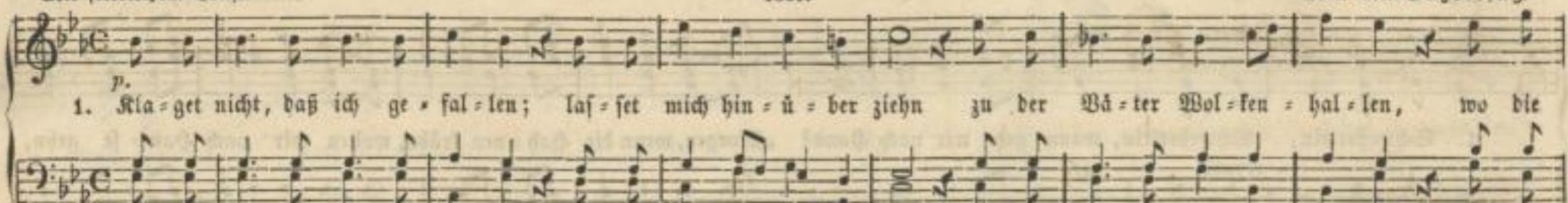
## 27. Schill.

Eine Geisterstimme.

1809.

Mit feierlichem Ernst.

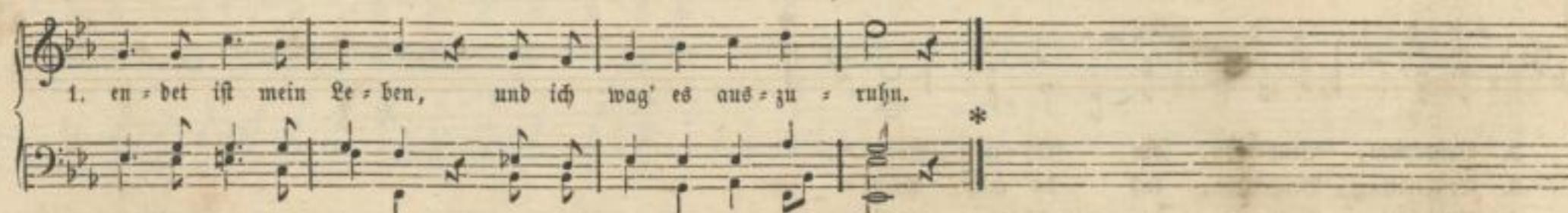
Diel. von Enzeling.



2. Sü = se Lehnpflicht, Mannes = tren = e, al = ter Bei = ten sich'res Licht tauscht' ich nimmer um das Neu = e, um die  
 3. Und im Herzen hat's ge = klungen, in dem Herzen wohnt das Recht: Stahl, von Männer = faust ge = schwungen, ret = tet  
 4. Freu = dig bin auch ich ge = fallen, se = lig schauend ein Ge = sicht; von den Thürmen hört' ich's schallen, auf den



2. wäl = sche Leh = re nicht. Al = ter je = nen Damm zer = brochen hat der Feind, der uns be = drängt, und ein  
 3. ein = zig dies Ge = schlecht. Hal = tet darum fest am Hasse, Lämpe redlich, deutshes Blut! „Für die  
 4. Ver = gen schien ein Licht. Tag des Volkes, du wirst tagen, den ich o = ben sei = ern will, und mein



2. füh = nes Wort ge = sprochen hat die rie = sen = haf = te Zeit.  
 3. Freiheit ei = ne Gasse". dacht' ein Held in To = des = muth.  
 4. Rö = nig selbst wird sagen: Ruh' in Frieden, treu = er Schill!

Mus. von Schenkendorf.